



Um Vobiscum mecum deus Apollo
Gaius & voco, comoda multatant!

A. H. Minckwitz, Edu. Miln.

Es

**Lasse der Höchste die Wünsche
befleiben/**

Die

Gütliche Freunde

Den'n

W A N T S C H E N

hier

schreiben.

Druckts in Leipzig Johann Georg.

M. G. Schumann, Belga Miln.
Noble





CUm Vobis titulos meritos dat Phœbus Apollo;
Gratulor & voveo, commoda multa ferant!

A. H. à Minckwiz, Equ. Misn.

Wenn sonst der Römer Volck durch eine tapfre Schlacht
Der Feinde Tyranny in Slaveren verfehret/
So wurde dessen Haupt mit einem Kranz beehret/
Der seine Tapferkeit am meisten kund gemacht!
Daß sie geehrteste auch einen Sieg erlangt
Und die Unwissenheit als Feinde überwunden/
Das Zeigt der Kranz den Jhn die Pallas hat gebunden
Und ietzt mit grosser Ehr' auf Jhren Häuptern prangt.
Ich wüntsche Glück dazu / und daß sie mit der Zeit
Durch einen solchen Kampf noch grössre Ehre sehen
Wenn ich zu Felde geh / kann es vielleicht geschehen/
Daß mir auch Martis Hand den Kranz der Ehren beut.

M. A. à Minckwiz, Eqv. Misn.

Seyn Brüder legen sich / Apollo dir zum Füssen
Und beten deinen Thron in tieffster Demuth an /
Laß Sie doch eine Gnad von deiner Hand genießen
Damit man Sie hinsfort Magistros nennen kan.
Du kennest Jhren Fleiß / ich selbst kan davon zeugen
Und ihr gelehrter Geist ist keinem unbekant/
Des Lobes grössten Theil will ich darum verschweigen/
Weil ich mit vieler Pflicht den'n Brüdern bin verwandt.
Doch unterlaß ich nicht die Wahrheit zubekennen/
Die beyden Brüder sind von ungemeiner Art/
So leichte wird Niemand mir eine Tugend nennen /
Die sich bey Jhnen nicht mit Tugenden gepaart/
Sieht an den muntern Geist und des Gemüthes Gaben/
Beschau'e ferner auch des Lebens Artigkeit/
Ich weiß du sagest noch; Dergleichen will ich haben
Steht auf Jhr Bäuche / wist daß Jhr Magistri seyd.

Dieses kleine recommendations Schreiben gab seinen hoch geehrtesten Herren
Stubengesellen an die Weltgepriessene Philosophische Facultät / als sie die
längst verdiente Magister-Würde zu erlangen gedachten

M. Gottfr. Schumann / Belgra Misn.
Nobile

575
Pye.

Nobile Par Fratrum, viridi dum cingit Apollo
Lauru TIBI jam tempora,
Gaudia magna fovet merito COR dulce PARENTUM;
Adsunt Amici carmine.
Hinc adsunt pariter mea carmina, sed vide verbo
Dicam, quod est FELICITER!

apponere debebat

M. Christoph. Georgius Stephani

Gloria virtutem sequitur. Dat præmia Dignis
Musa. Quod hicce dies nosmet abunde docet,
Grator mutatam sortem. Det Trinapotestas,
Excipiant lætum commoda mille gradum.

Debitæ gratul. ergo scribeb.

Christoph Eschle J. U. Stud.

Ecce novos VOBIS, Phœbus meditatur honores,
Doctaque Vestra parat splendenti tempora sero
Cingere, quapropter cuncti gratantur amici
Votaque carminibus læti sua dulcibus aptant.
His quoque se jungit mea, quanquam inculta, Camœna,
Atque vovet meritos DEUS ut fortunet honores,
Optatoque illos dignetur sine beare.
Sic Reverendo etiam Patri nascetur abunde
Lætitiæ seges, haud ullo turbanda dolore.

Paucis hisce votisui summam com-
plecti voluit debuitque

Johannes Henricus Petri, S. S. Th. St.

Wann Eli seine Pflicht / die ihn / als Vater / bande /
Und auch sein Priester-Amt in früher Zeit bedacht;
Wenn er mit Ernst gestrafft / das / was er böses fand /
Hätt' er das graue Haupt mit Ruhm ins Grab gebracht.
Allein diß that er nicht. Ob gleich die Leuthe klagen:
Wie seiner Söhne Stolz nicht mehr zu dulden sey:
Als die das beste Theil von Gottes Opfer magten /
Ziel er doch jederzeit den lieben Söhnchen bey.
Drum muß ein Donner-Wort in seinen Ohren knallen /
(Daß ihm auch kurz darauß zu rodt und Boden stürzt)
Zwey Söhne seyn dahin ! sie sind vom Schwert gefallen /
Ihr böser Lebens-Lauff ist nunmehr abgefürzt.
Ist diß der schöne Trost und das vergnügte Hoffen /
Das oft ein Vater-Hertz von seinen Kindern macht?
An ihm / Gehehrtester / ist's besser eingetroffen /
Was er in seinem Sinn schon längst zuvor bedacht /

X 2

Zwey

d.
ren
die
n.
bile

Zwen Söhne wurden dort bis auff den Tod verlezet/
 Zwen Söhne stehn vor ihm in dem Magister = Huth;
 Den ihnen ihr Verdienst hat selbst auffgesetzt/
 Nicht weniger ist hier als todt und Krieges Bluth.
 Die kommen zwar wohl auch aus nicht gemeinen Schlachten/
 (Denn ohne Streit und Müß erwirbt man keine Kron)
 Die Sie sich aber selbst mit ihren Büchern machten;
 Drum tragen sie nun auch den Lorber = Kranz davon
 Wo solche Freudens = Post den Eltern Trost erwecket;
 Da mag es ihnen wohl nach Wunsch und Hoffnung gehn;
 Allein / wenn Kinder Zucht nach nichts als Tugend schmecket/
 So muß man Ehr und Lust an seinen Kindern sehn.

In diesen geringen Zeilen wolte die innigliche Freude des Herrn Vaters/
 als dessen beyde Herren Söhne zugleich mit dem von Lorbeer um-
 schrenckten Magister = Huth beehret wurden / glückwünschend abbil-
 den ihr Verbundener

Johann. Tobias Clemen, Smalkald. SS. Theolog. Stud.

SD muß der Mars annoch ietzt seinen Muth noch fühlen/
 Indem ein Bruder will des andern Meister seyn.
 Der Jüngste wolte längst / ich weiß / dieß Spielgen spielen;
 Allein der Bruder lacht / spricht: Steck die Boffen ein.
 Der Vater selbst muß recht euers Enfers lachen/
 Daß ieder gleich verstarret um grüne Cränze ring't/
 Da doch der kalte Nord nicht liebt dergleichen Sachen /
 Als euch der Frühling ja in reicher Menge bringt.
 Doch wohl ! der Winter muß was tauerhafteres führen.
 Drum frisch gekämpft daran das beste siegen liegt /
 So wird der Lorbeer = Cranz den Winter = Sieg bezieren/
 Wenn man Magister Bauch rufft / Jo! das heist gesiegt!

Sagts zum glücklichen Winter = Siegen seinen
 Werthgeschätzten Freunden

P. E. M. LL. Stud.

WEr Gott unbrünstig liebt in allen seinen Thaten/
 Den liebt Gott wiederum / Er hilfft beständig rathen
 Zu dem beliebten Ziel / das er sich vorgesezt/
 Gestalt / die Weißheit giebt / woran man sich ergözt.
 Den Herrn Bäuchen muß ich diß als gratuliren/
 Dieweil sie ietzt mit Ruhm zugleich promoviren/
 Indem der saure Schweiß höchstrühmlich trägt davon
 Den grünen Lorbeer = Cranz / den wohlverdienten Lohn.

Welche wenige Zeilen aus schuldiger Observanz zu der erlangten
 Magister = Würde glückwünschend hin-
 zu setzen sollte

Johann Christian Cuno,
LL. Stud.

Johann

48
873

35.	366.	245.	146.	55
M. }	Johann George			366
				245
				390
	Gottlieb Emmanuel	390.	356.	356
				146
				1558.

Bermitteltst Cabball. Rechnung.

115.	257.	220.	296.	95.	115
Der Pallas = Fleiß erhaelt den					257
					220
					296
besten Preis.					95
					280

Sonnet:

Der Fleiß erhält den Preis! Der Schluß bleibt wohl geschlossen/
 So lange sich die Welt an kluger Kunst ergötzt,
 Bevoraus ist er dem zur Lösung aufgesetzt/
 Der an der Pallas Brust die rechte Milch genossen/
 Das ist / dem keine Zeit ist ohne Müß verlossen/
 Wann er die Pallas hat vor seinen Schatz geschätzt/
 Ach! daß die Nahmen nicht auff Purpur seyn geätzt/
 Aus welchen dieser Satz ganz ohne Zwang entsprossen!
 Jedoch ich bin vergnügt / daß Sie so rühmlich prangen
 Der Lorbeer-Kranz entdeckt so wohl der Pallas Fleiß/
 Als auch den besten Preis / den Sie hierdurch erlangen.
 Wohl dem! und aber wohl / der diese Crone weiß
 Auff oberwehten Schlag bey Zeiten zu empfangen!
 Denn so besteht der Schluß: der Fleiß behält den Preis!

Mit diesem geringfügigen wolte den beyden Herrn Brüdern / als seinen
 hochgeschätzten Sönnern und Freunden / Würdigkeit zur Magister
 Würde Glückwünschend an Tag legen/
 Joh. Andr. Walter / SS, Theol. Stud.

In simul en! clari generis duo pignora fratres
 Decertant studio. Victor uterque redit,
 Nam lauro & gemma simul est ornatus uterque,
 Ipsi quam confert pervigil iste labor,
 Fratribus hunc doctis meritum gratemur honorem:
 Ambobus præstet præmia plura DEUS!
 Hoc levidensi versu amicis quam conjunctissimis,
 de bene merito Magistri titulo, congratulatur
 Joh. Damianus Walterus,
 Philos. & S. S. Th. St.

Sey gleiche Brüder sind zwey Spiegel zu vergleichen/
 Da einer iedesmahls des andern Glanz endeckt/
 So daß ein ieder kan das Ebenbild erreichen/
 Das ihrem Gegen-Schein zugleich wird vorgesteckt.
 Der

Der Herrn Bäuche Ruhm hat das zu seinem Grunde:
Weil einer mehr und mehr des andern Fleiß vermehrt
Verdienen Sie mit recht / daß Sie zu einer Stunde
Minerva beyderseits mit gleichen Ehren ehrt.

Mit diesem wenigen sollte seinem werthgeschätzten Freun-
den zu der rühml. erlangten Magister-Würde
wohlmeynend gratuliren.

J. F. Ruchtern / L.L. Stud.

Lipsia Colchis erat, meliori vellere clara
Colchis Colchiaras quæ superabat aquas.
Lipsia Colchis erat, custos erat improbus ardor,
Atque Magisterium fossile vellus erat.
Jasonidæ, Geniis petiistis Colchida vecti,
Ut tantum peteret vellus uterque sibi.
Colchis erat melior præstò præstantibus ausis,
Tantaque conatis vellera tanta dedit.
Gratulor hinc Vobis tanto de vellere. Uterque
Sumat felici vellera tanta manu!

Hæc gratulabundus addebat

D. G. Plarr, Phil. Stud.

EX auro ramos, ex auro poma ferentes
Credula gens hortos jactitet Hesperidum.
Lipsia fictitiis meliores jactitat hortos
Poma suis ramis qui meliora ferunt.
Hos petitis, Chari, capturi huc aurea poma
Quæ Sophie, Pallas, Lipsia, Phœbus amant.
Carpite poma manu felici, carpite poma
Auro carpentes aurea poma magis!

Gratulabundus adjiciebat

H. S. Ebhardt / L.L. Stud.

Ih armes kleines Kind! Wenn will doch ich erlangen/
Womit in Leipzig iest die Herren Bettern prangen?
Gott wird auch helfen mir / daß ich was lernen kan/
Und werden mit der Zeit dergleichen Ehren-Mann.
Als seinen beyden Herren Bettern der Magister-Kranz
in Leipzig aufgesetzt wurde / wolte dieses wenige
in Kindlicher Einfalt mit beyfügen

Johann Gotthold Dietman.

* * *

54
Pye.

CUM Vobiscum meritis dicitur Apollo
 Gratulor & voco, comoda multatant!

Es
Wasse der Höchste
 bekleibe

Die
Etliche

Den
WASSEL

hier
 schreiben

Druckts in Leipzig

